

Sie erforschen neue Klangwelten

Sie ist erfrischend anders und begeistert: Die Band Jellici Baldes Spacetracker entführt im Rahmen der Konzertreihe «Jazz im Seefeld» in Sphären fernab musikalischer Landkarten.

Nicole Seipp-Isele

Johanna Jellici ist vieles, aber vor allem nicht festlegbar. Sie ist Sängerin, Soundkünstlerin, Literaturwissenschaftlerin und Experimentatorin. Ihre Kindheit verbrachte sie in Berlin, Brüssel und Barcelona. Sie studierte Literaturwissenschaft in Tübingen und genoss Studienaufenthalte in Tokio und San Francisco. Sie studierte in Leipzig Gesang und elektroakustische Komposition. Ihre Kunst umfasst Klanginstallationen, live-elektronische Performances und Kompositionen, welche zum Beispiel im Architekturmuseum in Frankfurt, im Ulmer Museum oder in der «Toni Molkerei» in Zürich zu sehen und zu hören waren.

Jochen Baldes zählt zu den besten Schweizer Tenorsaxofonisten. Er arbeitete zunächst als Kunstmaler und Bildhauer. Später studierte er an der «Swiss Jazz School» in Bern bei Andy Scherrer, Joe Haider und Bert Joris. Er pflegte die Zusammenarbeit mit dem Zurich Jazz Orchestra und dem Lucerne Jazz Orchestra.

Jellici und Baldes formieren zusammen mit Franz Hellmüller an der Gitarre, Rafael Jerjen am Bass und Samuel Büttiker am Schlagzeug die Jellici Baldes Spacetracker. Die Truppe macht ihrem Namen alle Ehre. Ihr musikalischer Anspruch: Sie sucht keine Spuren, sondern immer ganze Räume und erweckt niemals den Eindruck, angekommen zu sein. Ganze klangliche Gebiete in synästhetischer Atmosphäre werden erarbeitet. Es ist ein Spiel mit den Sinnen. Sich

innerhalb ihrer geschaffenen Räume zurückzulehnen, ist keine Option für die Band. Man bewegt sich «open-minded» stets haschend nach neuen Fahrten, die es aufzunehmen gilt.

Es geht auf eine Klangreise

Die Programmankündigung für das Konzert verspricht «electroacoustic soundscapes» und «tuning forks». Johanna Jellici erklärt: «Unser Bandsound ist immer kombiniert mit sphärischen Klangwelten. Daraus entsteht eine Klangreise, begleitet von einem spannenden Zusammenspiel von melodischen Songs und



Jellici Baldes Spacetracker spielen bald im GZ Riesbach.

BILD ZVG

elektronischen Klanglandschaften mit viel Improvisation.» Und Manfred Papst von der «NZZ» beschreibt den Sound folgendermassen: «Fabelwesen, Fische und Menschen aus der Zukunft gleiten unter einem Regenbogen durchs Weltall, riesige, halb geöffnete Muscheln locken auf eisbedeckten Gipfeln rund um ein bewegtes Meer, während ornamentale Planeten ihre Bahnen ziehen.» Es sind immer wieder derartige epische Attribute, die den Stil von den Jellici Baldes Spacetracker treffend umschreiben.

Möchte man es etwas rationaler formulieren – «Man kann nicht nicht kom-

munizieren», lautet ein basales Axiom aus der Kommunikationswissenschaft nach Paul Watzlawick. Und fast scheint es so, als ob die Band dies für sich instrumentalisiert und dadurch ihren Sound und ihre musikalische Handschrift unverkennbar macht. Nichts scheint Zufall. Jeder noch so kleine Klang ist Bedeutung und Ausdruck, und das macht die Jellici Baldes Spacetracker so nachdrücklich in ihrer kommunikativen Intention und lässt eine ganz neue Klang-Ästhetik entstehen. Elektronische Flächen wechseln sich ab mit verzahntem Groove und gehen über zu thematischen Melodien und Improvisation. Eigene Texte schaffen einen ganz eigenen Ausdruck und dabei entstehen genreübergreifende Spannungsbögen.

Dabei erdet Jochen Baldes mit dem Tenorsaxofon. Jellici singt, spielt Stimmgabeln und ist für den elektronischen Sound verantwortlich. Und was bedeutet einer Kommunikationsvirtuosin wie Jellici Sprache? «Viel – alles! Ich spreche fünf Sprachen und sie bedeuten mir Heimat. Vertraute Wege und vertraute Redewendungen geben mir die Möglichkeit, Menschen nahe zu sein.» Das Publikum von «Jazz im Seefeld» darf sich also freuen auf nahbare Musiker in einer bedeutungsschwangeren Atmosphäre, in welcher die Grenze zwischen Künstler und Zuhörer verwischt.



Konzert am 27. Oktober, 19.30 Uhr:
www.jazzimseefeld.ch